



Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung
- Ortsgruppe Hannover
% Michael Ebeling
Kochstraße 6
30451 Hannover
og-hannover@vorratsdatenspeicherung.de
<http://wiki.vorratsdatenspeicherung.de/Hannover>

Arbeitskreis Vorratsdatenspeicherung OG Hannover

Polizeidirektion Hannover
Dezernat 12, 12.1 - Einsatz
z.H. Herrn [REDACTED]
Waterloostraße 9
30169 Hannover

Vorab per E-Mail: [REDACTED]

Hannover, den 16. Februar 2012

Offener Brief zum Umgang mit offener polizeilicher Videoüberwachung im Zusammenhang mit angemeldeten Versammlungen

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

trotz zweifacher detaillierter Rückfrage sind Sie auf Bedenken hinsichtlich des Umgangs mit polizeilicher Videoüberwachung bei angemeldeten Demonstrationen nicht eingegangen bzw. dem Kern der Frage ausgewichen. Deswegen möchten wir als hannoversche Gruppe des Arbeitskreises Vorratsdatenspeicherung nun in Form eines offenen Briefes noch einmal nachfragen.

Um was geht es uns?

Im Rahmen einer am Verwaltungsgericht Hannover am 14.7.2011 stattgefundenen mündlichen Verhandlung hat der die Polizeidirektion Hannover vertretende Herr Lindenau erläutert, dass die gemäß § 32 Nds. SOG betriebenen stationären Polizeikameras, die den Raum einer angemeldeten Versammlung überwachen können für den Zeitraum dieser Versammlung derartig zu positioniert bzw. weggedreht werden würden, dass für jeden Demonstrationsteilnehmer ersichtlich ist, dass er von dieser Kamera nicht erfasst wird.

Hintergrund ist die ansonsten gegebene Gefahr, dass Menschen mit der Absicht der Teilnahme an einem friedlichen Protest durch die Befürchtung von der Wahrnehmung ihres Grundrechts abgehalten werden könnten, wenn diese zu befürchten haben, in diesem Zusammenhang von den Videoüberwachungssystemen identifizierbar erfasst werden.

Die oben genannten Vorgaben seien lt. Angaben von Herrn Lindenau in einer Richtlinie der PD Hannover niedergelegt worden.

Am 11. Februar 2012 fand in Hannover eine angemeldete Demonstration gegen das geplante ACTA-Abkommen statt¹. Diese begann um 12 Uhr auf dem Opernplatz und führte in ihren späteren Verlauf über den Kröpcke, den Bahnhofsvorplatz und das Schillerdenkmal bis zum Steintor. Mit diesem Demonstrationsverlauf befanden sich die Demonstrierenden im potentiell überwachten Bereich von mindestens vier polizeilichen Videokamerasystemen:

- Opernplatz (Kamera am Laternenpfahl etwa Höhe Georgstraße 42)
- Kröpcke (Kamera auf dem Gebäude etwa Höhe Rathenaustraße 16)
- Bahnhofsvorplatz (Kamera an der Fassade des Hauptbahnhofs)
- Steintor (Kamera am Fußgängerüberweg zur Langen Laube)

Die Kamera am Kröpcke war auf eine waagerechte Position gedreht worden, man konnte (bei ausreichend guten Augen!) der Meinung sein, dass man davon nicht betroffen ist.

Die Kamera am Steintor zeigte deutlich erkennbar in Richtung Goethestraße.

Bei der Kamera am Opernplatz handelt es sich um eine so genannte „Domkamera“, bei der von außen nicht ersichtlich ist, in welche Richtung ihr Objektiv ausgerichtet ist.

Die an der Fassade des Hauptbahnhofs angebrachte Kamera befand sich zum Zeitpunkt der o.g. Demonstration hinter einem großflächigen Fassadenvorhang versteckt. Offensichtlich wurde zur weiteren Observation des Bahnhofsvorplatzes ein rundes Loch in diesen Vorhang geschnitten, hinter der sich die Kamera befindet. Die Kamera ist als solches allerdings nicht mehr sichtbar und es war nicht ersichtlich, in welche Richtung diese Kamera zum Zeitpunkt der Demonstration zeigte.

Auch die vorhandenen polizeilichen Hinweis-Aufkleber, dass die Menschen im weiteren unter Umständen einer polizeilichen Videoüberwachung ausgesetzt seien, waren weder entfernt noch mit Zusatzhinweisen versehen, so dass unbedarfte Menschen insgesamt davon ausgehen mussten, dass sie im Rahmen der Demonstration zumindest auf dem Opernplatz und auf dem Weg am Hauptbahnhof der polizeilichen Videoüberwachung ausgesetzt seien.

Auf zweifaches Bitten, die Kamera am Opernplatz für den Zeitraum der Demonstration abzubauen (eine vermutlich unrealistische Forderung) oder aber zumindest so abzudecken, dass deren Nichtfunktionalität offensichtlich würde, haben Sie inhaltlich nicht reagiert. Auch in einer weiteren Rückmeldung nach der Demonstration sind sie der detaillierten Frage hierzu ausgewichen.

Mit diesem Hintergrund haben wir fünf Fragen an Sie und würden uns sehr um eine schriftliche Beantwortung freuen.

1.)

Wie ist der genaue Wortlaut der internen Anweisung zum Wegdrehen/Abschalten der polizeilichen Videoüberwachung im Rahmen von angemeldeten und friedlich verlaufenden Demonstrationen?

Für den Fall, dass Sie uns den Wortlaut nicht mitteilen möchten: Warum nicht?

2.)

Wann wurde diese interne Anweisung erlassen?

3.)

Können Sie garantieren, dass sie seitdem in allen Fällen erfolgreich umgesetzt worden ist?

¹ <http://www.stopactahannover.de/>

4.)

Warum wurden die Kameras am Opernplatz und am Hauptbahnhof nicht derart abgedeckt, dass deren Nichtfunktionalität während der friedlichen Versammlung für jeden Menschen ersichtlich wurde?

5.)

Warum wurden die entsprechenden auf die potentielle Videoüberwachung hinweisenden Aufkleber nicht entfernt/abgedeckt/mit einen entsprechenden Zusatzhinweis versehen?

Mit vielen guten Grüßen,



für den

AK Vorrat Hannover